

Mein Erlebnis im Spital!

Am 9. Februar bin ich um 23 Uhr von meiner Wohnung Schwechat mit der Rettung nach Mödling ins Spital gebracht worden. Da bin ich untersucht worden und die Ärztin hat gemeint ich kann nach Hause gehen. Da habe ich gesagt, dass es nicht geht, weil ich kein Handy und keinen Wohnungsschlüssel mit habe. Sie hat dann gemeint na gut ich werde für eine Nacht aufgenommen, und ich soll am nächsten Tag wenn mein Bekannter kommt ins Spital auf Besuch, kann ich wieder nach Hause mitfahren. In der Früh ist ein Arzt zu mir ins Zimmer gekommen und wollte mir Blut abnehmen. Ich habe gefragt warum Sie Blut abnehmen, denn wenn mein Bekannter kommt kann ich nach Hause gehen. Der Arzt sagte nein er muss mir Blut abnehmen und das dann eine Ärztin zu mir kommt und mit mir bespricht was gemacht wird. Ich habe mir dann das Blut abnehmen lassen. Bei der Morgens Visite habe ich die Ärztin gefragt ob ich nach Hause gehen darf. Sie sagte nein und ich soll nüchtern bleiben, denn es werden weitere Untersuchungen gemacht. Ich habe okay gesagt. Nach der Morgens Visite bin ich von einem Krankenpfleger vom Zimmer abgeholt worden und zu den Untersuchungen gebracht worden. Ich habe eine CT Untersuchung gehabt. Nach der CT Untersuchung bin ich wieder vom Krankenpfleger zurück gebracht worden auf die Station und ins Zimmer. Dann ist die Ärztin zu mir gekommen und hat gesagt dass ich am nächsten Tag operiert werde. Ich habe gefragt, warum ich operiert werde. Sie hat mir zur Antwort gegeben das ich in der Gebärmutter und den Eierstöcken eine Zyste habe mit Maltesen und so groß wie ein Fußball und das ist unter Wasser und Eiter. Dann habe ich Frühstück dürfen. Nach dem Frühstück habe

ich für die Operation das Formular mit der Ärztin ausgefüllt. Mir wurde alles genau erklärt was da gemacht wird. Nach der Besprechung, wurde ich vom Krankenpfleger abgeholt und zur Narkose Ärztin gebracht . Die hat mich noch untersucht wegen der Narkose. Sie hat gesagt alles ist in Ordnung und ich werde am nächsten Tag gleich in der Früh operiert. Nach den vielen Untersuchungen, habe ich noch von meinem Bekannten und von meiner Freundin Besuch bekommen. Am nächsten Tag hat mich die Nachtschwester vorbereitet für den Operation. Um sieben Uhr hat mich dann der Krankenpfleger, abgeholt vom Zimmer und in den Operationssaal gebracht. Da wurde alles schon hergerichtet für die Operation. Ich wurde dann vom Bett auf den Operationstisch umgelegt. Dann war schon die Narkoseärztin da und hat mit mir gesprochen und hat mir die Narkose gegeben. Nach 10 Minuten habe ich dann schon geschlafen. Die Operation hat fast sechs Stunden gedauert. Als ich munter würde bin ich schon in Bett gelegen und für eine Nacht war ich auf der Intensivstation, da wurde geschaut ob alles in Ordnung ist bei mir. Am nächsten Tag bin ich dann von einem Krankenpfleger wieder auf die Station in mein Zimmer gebracht worden. Am Nachmittag habe ich von meiner persönlichen Assistentin und von meiner Freundin Besuch bekommen. Am dritten Tag habe ich einen Einlauf bekommen, damit ich groß gehen kann. Ist aber nicht gegangen. Bei der Morgensvisite habe ich dem Arzt gesagt, dass es nicht geht. Er meinte ich soll am nächsten Tag in der Früh Öl trinken vor dem Frühstück. Das habe ich auch gemacht aber es ist nichts gegangen. Ich habe auch eine Bananenmilch zu trinken bekommen und es ist auch nicht gegangen. Am späten Abend habe ich sehr viel gebrochen. Die Nachtschwester hat den Arzt geholt und der hat mich

dann zur Untersuchung geschickt. Da wurde mir noch mal ein CT-Röntgen gemacht. Nach dem CT-Röntgen bin ich wieder auf die Station gebracht worden in mein Zimmer. Am nächsten Tag bei der Morgensvisite hat mich der Arzt gefragt wie es mir geht und ich habe gesagt das ich schmerzen habe. Der Arzt hat mir gesagt ich kriege was gegen die Schmerzen. Habe ich auch bekommen. Nach dem Mittagessen habe ich der Schwester gesagt das ich im Unterbauch sehr große schmerzen habe. Die Schwester hat dann den Arzt geholt und der hat mich untersucht und hat gehorcht ob der Darm arbeitet. Er sagte der Darm arbeitet, aber er versteht das nicht, dass ich keinen Stuhlgang habe. Er sagte zu mir wir machen noch einmal ein CT-Röntgen. Ich sagte okay. Dann hat mich ein Krankenpfleger abgeholt und hat mich zur Untersuchung gebracht. Nach dem CT-Röntgen hat er mich wieder zurück gebracht auf die Station und ins Zimmer. Dann ist der Arzt gekommen und hat bei mir am Bauch links und rechts einen Kreis gezeichnet. Ich habe gefragt was das wird. Er sagte mir; dass ich noch einmal Operiert werde. Ich fragte wieso noch mal. Der Arzt sagte mir, dass der Darm auch befallen ist und dass ich für ein halbes Jahr einen künstlichen Ausgang bekomme. Ich fragte ob das sein muss. Er meinte ja oder ich kriege einen Darmverschluss und da könnte ich Sterben. Ich sagte okay bitte machen sie es. Ich habe noch ein Formular ausgefüllt. Ich habe auch der Stationsschwester gesagt sie soll bitte meine persönliche Assistentin anrufen und ihr sagen, dass ich noch mal operiert werde. Um 14 Uhr 30 ist dann meine persönliche Assistentin und eine betreute Mitarbeiterin zu mir ins Spital auf Besuch gekommen. Ich habe sie gefragt ob sie keiner angerufen hat.. Sie sagte nein warum. Ich sagte zu ihr ich gehe wieder operieren. Sie fragte mich was los ist. Ich habe ihr zur Antwort gegeben,

dass ich einen künstlichen Ausgang bekomme. Um 15 Uhr hat mich der Krankenpfleger geholt und in den Operationssaal gebracht. Als ich aufgewacht bin, bin ich schon wieder auf der Intensivstation gelegen. Am nächsten Tag bin ich auf eine andere Station verlegt worden. Das war die Chirurgiestation. Da hat es mir nicht so gut gefallen wie auf der Gynäkologiestation. Ich habe sehr viel mitgemacht. Kurz bevor ich entlassen wurde habe ich noch einen Physiotherapeuten bekommen, aber der ist nur 10 Minuten mit mir raus gegangen aus dem Zimmer. Dann hat er mich wieder in den Rollstuhl gesetzt. Um halb Zwölf ist er gekommen und hat mich wieder ins Bett gelegt. Ich habe zweimal in der Woche von meiner persönlichen Assistentin und von meiner besten Freundin Besuch bekommen. Am 10. März bin ich entlassen worden vom Mödlinger Spital aber nicht nach Hause sondern ins Pensionistenheim Weidling Klosterneuburg. Da war ich ein halbes Jahr auf der Pflegestation. Die Pfleger und die Schwestern dort waren sehr nett und sehr lieb zu mir. Vom 8 Juni bis 29 Juni bin ich auf Erholung gefahren ins Salzerbad Hotel.

Das Mödlinger Spital hat mich verpfuscht und ich mag das Spital nicht mehr. Ich rate jedem ab, der eine leichte Beeinträchtigung hat, dort hinzugehen.

Iris Grasel